

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 139. Freitag, den 16. November 1821.

Probestück aus dem noch ungedruckten Werke:

Glaube, Liebe, Hoffnung

von

Christian Gutsinn.

Heidenreich an Julius von Meden.

.i.. 12. Mai 1821.

Dein Brief, mein trefflicher Julius, hat meine Seele wunderbar durchdrungen. Die bebende Stimme eines von mir, im Schmerz verkannter Gefühle gekränkten Herzens, das als den Gewährsmann seiner Unschuld den Gott der Gult und Güte anflehet, nöthigt mir das Geständniß ab: daß ich die Freundschaft, die uns auch ohne vertraute Bekanntschaft unbewußt so eng verband, schwer beleidigte, indem ich mir es nicht versagen konnte, einem erhabenern Gefühl, das ich Bruderliebe nennen möchte, und welches Du an jenem uns so wichtigen Tage, der über Dein künftiges Leben entschied, mit kaltem Ernst zurück zu weisen schienst, durch mehrere heftige Fragen an Dich Genugthuung zu verschaffen.

Glaube mir Du, nun auf ewig mein Freund! Dein frommes Herz hat den Samen der Sanftmuth nicht umsonst in meine Brust gestreuet; er wird Früchte bringen, deren Genuß unsere künftigen Tage versüßen soll. Und wenn selbst

ich Deine Aufforderung, Theil zu nehmen an dem hohen Feste, das Deiner Familie in dem wackern Theodor öffentlich ein neues Glied zuführt, abzulehnen gezwungen bin; so bleibt doch darum unser Bund eben so innig, eben so feierlich geschlossen, als wenn wir ihn vor Zeugen mit dem Kuß der Bruderliebe besiegelt hätten; denn Gott, der uns einst wunderbar zusammengeführt, hat ihn von neuem selbst bekräftigt.

Morgen gehe ich von hiernach G., wo reisefertig mich von heute an der Sohn eines Jugendfreundes meines Vaters erwartet. Mit diesem mache ich mich auf den Weg nach der Schweiz, meinem Wonnelande.

Wenn ich in meinem Begleiter, den ich nur aus dem Lobe Anderer kenne, zugleich auch für mich den theilnehmenden Freund finde; so habe ich Dir es zu danken, der Du meinem Herzen den Horizont der Freundschaft so herrlich verkläret hast. Die Reise geht über Düsseldorf und Cöln, den Rhein aufwärts; eines Abstechers nach Strassburg nicht zu gedenken. Aus Schaffhausen erhältst Du den ersten Brief von mir, in welchem Du zugleich erfährst, ob mein Begleiter Muth genug habe, auch ohne Paß von den Vätern mit mir den Simplon zu passiren und eine Diverston in Italien zu versuchen.

Mein Oheim in Genf, der mein geheimes Plänen recht zu würdigen wissen wird, mag Geld spenden und uns bei den Müttern vertreten; die Väter werden gewiß nicht ungehalten seyn, uns ein paar Monate länger zu missen, um uns reicher an Freuden zu machen. Aus St. Marco, dem ersten italiänischen Dorfe, schreibe ich Dir dann den zweiten Brief. Dort will ich zu St. Marcos, als unserm fernern Reisepatron, laut aufstehen, daß er die Beine meines Gefährten mit apostolischem Eifer stähle, und ich Dir, wenigstens von Venedig aus, manch viel bedeutendes Wort über Rom zupflüstern könne. Vielleicht, — doch nicht unbescheiden! — Nun wohl! — vielleicht, daß ich in Venedig ein Paar römische Pilgerschuhe kaufen kann!

Und so hättest Du denn von mir nichts Geringeres zu erwarten, als ein ledernes Souvenir aus Rom und eine Reihenfolge von Briefen über die Schweiz und Ober-Italien, um welche Du ein weißes Blatt heften und darauf schreiben magst: „der reiselustige Freund“ oder, wenn Du willst und glaubst, daß der Inhalt dem Wort entspreche, — ein Bezug auf unser junges, dem Bessern auf Erden, dem Hinblick nach oben gewidmetes Leben, und im innigen Gefühl treuer Freundschaft, die Worte: „Glaube, Liebe, Hoffnung!“

Also lebe wohl bis auf ein frohes Wiedersehen! Wann Du im Kreise Deiner Verwandten, an der Seite Deiner beglückenden, von mir heilig begrüßten Marie frohe Tage lebst, so gedenke der ferneren Wanderer, die stark im Glauben, selig im Hoffen auf eine glückliche Heimkehr, den ihren Herzen Theuern, in treuer Liebe zugethan bleiben.

Die Zauberflöte.

A-Is, versenkt in seligem Entzücken,
N-ur das Ohr mich an die Erde band;
T-önen lauschend, wie sie auszudrücken
O-rypheus Laier nimmer wohl verstand;

N-acht' ich mich das Wunder anzublicken:
F-löte ward gespielt von Meisterhand,
Uo-berirdisch schön, die Kunst zu schmücken!
R-auschend Lob hat's würdig anerkannt.

S-anfter ist der Eindruck, der geblieben,
T-räume weckend einer bessern Welt; —
E-ngeln fühlt der Mensch sich beigesehlt.

N-imm den Dank der Herzen, die Dich lieben,
A-chtung, Freundschaft stehn darin geschrieben;
U-nd gedenk auch Unser, Künstlerheld!

Leipzig, am 12. November 1821.

Getreibepreise vom 10. November.

Weizen 4 Nthl.	4 Gr.	bis	4 Thl.	16 Gr.
Korn 2	= 16	=	2	= 18
Berste 1	= 20	=	1	= 22
Hafer 1	= 6	=	1	= 8

Holz - Kohlen - und Kalkpreise vom 5. bis 10. November.

Büchenholz	7 Thl. — Gr.	bis	8 Thl. 12 Gr.
Birkenholz	6	=	7 = 8
Eichenholz	5 = 12	=	6 = 12
Kiefernholz	4 = 18	=	6 = 12
Ein Korb Kohlen	2 Thl. 18 Gr.		
Ein Scheffel Kalk	2 Thl. 18 Gr.	bis	3 Thl. 18 Gr.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 16ten: Dthello. Oper.

Im Magazin für Industrie und Literatur in Leipzig sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Beschreibung und Abbildung dreier neuen Anagraphen,

oder für den Abdruck verkehrt nachbildenden Instrumente von einfachem und wohlfeilem Baue, mit welchem sowohl gezeichnet als auch unmittelbar auf die Kupferplatte und den Stein des Steindrucks radirt und punktirt auch verkleinert oder vergrößert werden kann. Für Zeichner, Kupferstecher, Lithographen etc. Mit 3 Kpfrn. 8. broch. 10 Gr.

Einer dieser Mechanismen ist nach der Münchner mit Verbesserungen construirt, die beiden Andern sind ganz neue Erfindungen. Dabei ist ein Verfahren, ohne Mechanismus verkehrt und rechts zu kopiren, so wie bei dem Zeichnen mit Crayon zugleich das Bild zu verdoppeln, gelehrt.

Das Echo aus den Sälen europäischer Höfe und vornehmer Zirkel.

Über merkwürdige Erzählungen und unbekante Anekdoten von den Ereignissen der neuesten Zeit. 1821. 48. Stück oder 48ste Sammlung von der Ameise. Mit 1 Kupfer, 8. brochirt. 12 Gr.

Napoleons Aufenthalt, Tod und Begräbniß auf der Insel St. Helena.

Mit 3 illum. Kupfern, brochirt 12 Gr.

A n d i e H o f f n u n g .

Glaube, liebe und hoffe.

Verkauf. Merino's von $4\frac{1}{2}$ bis 12 Gr., schottische Kantenkleider in neuen Mustern, Wachslichter in allen Nummern, $\frac{3}{4}$ breit quarirte Gingham's à 4 Gr. schwerste Qualität à $4\frac{1}{2}$ bis 5 Gr., Sammetmanchesters von 9 bis 14 Gr., $\frac{5}{8}$ bunte englische Tücher à 3 Gr., eine Parthie Kester-Leinwand unter dem Preis, Gros de Pologne von 10 bis 16 Gr., wollenes Garn von 24 bis 96 Gr., Strickgarn von 16 bis 20 Gr., Samme von 24 bis 30 Gr., neue seidene Zeuge zu Damens-Hüten und Kleidern, rothe Regenschirme von 44 bis 84 Gr., Mützen-Schirme, seidene Tücher à 8 Gr., $\frac{1}{2}$ große Merino-Tücher von 10 bis 14 Gr., dergleichen gewürfelte à 14 Gr., $\frac{3}{4}$ dergleichen von 34 bis 48 Gr., dergleichen 50 bis 72 Gr., $\frac{1}{2}$ dergleichen 70 bis 120 Gr., gedruckte Cattune von $1\frac{1}{2}$ bis 8 Gr., $\frac{3}{4}$ breite Gaze à 3 Gr., Fußteppiche von 3 bis 30 Gr., verkauft

Heinrich Adolph Hennig,

Petersstraße Nr. 34, unter des Herrn Senator Schwägrichens Hause.

Verkauf. Wohlfeile bedeutend unter den Fabrikpreis herabgesetzte Leinwand, feine ächte bunte Gingham-Leinwand, theils zu Meubles und Betten, theils zu Kleidern sich eignend, wo sonst die Elle 7 und 8 Gr. kommt, sollen, um das Lager zu räumen, die Elle mit 4 Gr. verkauft werden, schwarze Moorleinwand zu Meubles zu 3 und $3\frac{1}{2}$ Gr., desgleichen eine schöne feine derbe weißgebleichte Leinwand in halben und ganzen Schocken zu Hemden und Bettzeug das Schock zu 8, 9 und 10 Thl.

G. A. Janisch, Petersstraße Nr. 38.

Verkauf. Gegossene Lichter 6 und 8 Stück aufs Pfund 5 Gr., mit Wachsböchten 5 Gr. 3 Pf., Seife der Stein 3 Thl. 6 und 3 Thl. 16 Gr., bei Centnern beides billiger, sind wieder zum Verkauf bei Hofmann und Comp., in der Burgstraße.

Verkauf. Einige fast ganz neue Comptoir-Neubeln, als: ein großes doppeltes Schreibepult, eine lange Geldtafel mit Schränken, eine kleinere dergleichen mit Waagehalter zur Geldwaage, sollen zusammen um billigen Preis verkauft werden und stehen solche zur Ansicht Reichsstraße Nr. 428 in der ersten Etage.

Gesucht. Ein Dienstmädchen, welche gut in der Küche fortkommen kann, und mit guten Zeugnissen versehen seyn muß, kann sogleich ihr Unterkommen finden. Nachricht darüber erhält man in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten sind in Nr. 396, eine Treppe hoch, zwei Zimmer für ledige Herren, welche sogleich bezogen werden können.

Reisegelegenheit. Jemand, der keinen eigenen Wagen hat, sucht einen Reisegesellschafter auf gemeinschaftliche Kosten nach Weimar, Erfurt, Gotha, Meiningen, Hilburghausen und Coburg. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Reisegelegenheit. Jemand, der einen eignen Wagen hat, wünscht eine Person ohne großes Gepäck auf gemeinschaftliche Kosten den 18ten d. M. mit nach Berlin zu nehmen. Das Nähere in der Köchly'schen Buchhandlung in der Feuerkugel zu erfragen.

Thorzettel vom 15. November.

Grimma'sches Thor.		Nachmittag.	
	Vormittag.	Die Erfurter Postkutsche	2
Die Dresdner r. Post	7	Dr. Flohinsp. Ewald, aus Annaburg, von Raumburg, im goldnen Adler	3
Auf der Frankf. Post: Hr. v. Morasjewski, v. Posen, unbestimmt	7	Hrn. Weinbdl. Kräger und Pöhlig, v. Benshausen, im goldnen Adler	5
	Nachmittag.	Hospitalthor.	
Hrn. Fabrik. Hänel und Comp., v. Schneeberg u. Frankf. a. d. D., pass. durch	2	Vormittag.	
		Die Chemniger reitende Post	7
		Die Freiburger f. Post	11
		Dr. geh. Rath v. Lindenau, a. Gotha, im Hotel de Baviere	11
		Nachmittag.	
		Die Nürnberger r. Post	4

Thorschluß um halb 6 Uhr.